

Erfahrungsbericht Universität Sorbonne Nouvelle:

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasteinrichtung):

Die Universität Sorbonne Nouvelle ist keine klassische wirtschaftsorientierte Universität in dem Sinn. Deshalb war es für mich als IBS Student zunächst wichtig sicherzustellen, dass ich dort Kurse finde, die ich mir auch hier an der FAU anrechnen lassen kann. Mein Kontakt an der FAU war der Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaften, da dieser die Partnerschaft mit dem Lehrstuhl an der Universität Sorbonne Nouvelle unterhält. Hierüber habe ich nach meiner erfolgreichen Bewerbung auch den Kontakt zu meiner Ansprechpartnerin in Paris erhalten. Diese hat mich regelmäßig mit Informationen bezüglich meines Semesterstarts an der Sorbonne versorgt.

An- und Einreise (Visum, Flug/Bahn/Bus):

Die Anreise von Nürnberg nach Frankreich gestaltet sich als sehr unkompliziert. Von Nürnberg aus gibt es die Möglichkeit direkt per Flixbus, Flugzeug oder Zug nach Paris zu reisen. Ich persönlich habe dabei das Reisen mit dem Zug bevorzugt, da sich mir dadurch die Gelegenheit geboten hat viel Gepäck mit nach Paris zu nehmen. Mit dem Zug dauert es im Schnitt 6 bis 7 Stunden vom Nürnberger Hauptbahnhof bis zum Gare de l'Est in Paris. Hierbei musste ich je nach Verbindung entweder in Stuttgart oder in Frankfurt einmal umsteigen. Für die, die es sehr stressfrei mögen, ist insbesondere im Frühjahr das Flugzeug eine empfehlenswerte Alternative. Der Flug vom Airport Nürnberg zum Pariser Flughafen Orly dauert gerade mal knapp eine Stunde. Orly ist dabei, wie auch der Airport Charles de Gaulle an das Pariser Metronetz angebunden.

Unterkunft (Wohnheim/Privat):

Ich habe mir für meinen Aufenthalt in Paris ein Zimmer in einer WG organisiert. Die Wohnungssuche in Paris kann sich als sehr schwer gestalten. So gibt es viele Apartments, die sehr klein ausfallen und nicht zwingend mit sanitären Anlagen wie wir es aus Deutschland kennen ausgestattet sind. Hier kann es durchaus passieren, dass man sich diese mit seinen Nachbarn teilen muss. Hinzu kommen verhältnismäßig hohe Mieten. Hierbei zählt Paris mit zu einer der teuersten Städte weltweit. Da ich mir zum Zeitpunkt des Beginns meines Auslandsaufenthaltes bereits ein großzügiges Anfangsbudget angespart hatte, habe ich mir den Luxus herausgenommen und mir über die Agentur Chez Nestor mein Zimmer in einer WG besorgt. Das ist sehr unkompliziert. So konnte ich mir mit nur einem Mausklick ein Zimmer sichern und mir die aufwendige Suche nach einem geeigneten Apartment ersparen. Gleichzeitig hat das ganze aber auch seinen Preis. So fällt normalerweise eine Servicegebühr in Höhe von 900€ an. In meinem Fall waren es dank der BlackFriday-Week nur 260€. Hinzu kommt die Kaution, die ihr hinterlegen müsst. Diese wird aber nach Ende eures Aufenthalts auch wieder an euch zurücküberwiesen, solange ihr euer Zimmer so hinterlassen habt, wie ihr es zum Zeitpunkt eurer Ankunft vorgefunden habt. Eine günstigere Alternative ist die Plattform la carte des colocs. Hier inserieren Privatleute ihre Wohnungen oder freie Zimmer. Die Miete ist dabei im Vergleich zu Chez Nestor um ein paar hundert Euro günstiger. Allerdings kann es hier durchaus vorkommen, dass anders als bei Chez Nestor, Nebenkosten im angezeigten monatlichen Mietpreis noch gar nicht mit enthalten sind. Überdies kann es

vorkommen, dass sich die Kommunikation mit Privatleuten als deutlich komplizierter als mit Agenturen erweist.

Fachlicher Aufenthalt an der Gasteinrichtung (Lehrveranstaltungen, Praktikumsinhalte und -aufgaben, Sprachkurse, Stundenplan, Prüfungen, Abschlussarbeit):

Ich habe aufgrund meines fachlichen Hintergrunds ausschließlich Kurse in den Bereichen Marketing und Kommunikation gewählt. Die Unterrichtssprache in meinem Fall war ausschließlich Französisch. Es kommen allerdings auch englische Module in Frage. Anders als bei uns an der FAU gibt es nicht nur eine Klausurenphase am Ende des Semesters sondern auch Klausuren unter dem Semester. Zudem liegt die normale Kursgröße im Schnitt bei 30 Studenten, was einen engeren Austausch untereinander ermöglicht und in manchen Kursen auch erfordert. Nichts desto trotz ist der generelle Schwierigkeitsgrad der angebotenen Module im Vergleich zu unserem Kursangebot an der FAU eher niedriger angesetzt. Des Weiteren bietet die Sorbonne Sprachkurse für unterschiedliche Themenkomplexe und Niveaus an.

Betreuung an der Gasteinrichtung (International Office, Fachbereich, Praktikumsbetreuung):

Die Betreuung an der Sorbonne Nouvelle war insgesamt sehr gut. Auf meine Anfragen und E-Mails wurde immer zuverlässig und schnell geantwortet. Außerdem gab es für alle Erasmus Studenten zu Beginn des Sommersemesters eine Einführungsveranstaltung. Die Slides zu der Veranstaltung haben wir im Nachhinein nochmals per Mail zugeschickt bekommen.

Ausstattung der Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume, Laboratorien, Unterrichts- und Arbeitsräume etc.):

Die Zugehörigkeit zur Sorbonne Nouvelle ermöglicht einem nicht nur Zugang zu allen Einrichtungen der Sorbonne Nouvelle sondern gleichzeitig auch zu allen Einrichtungen der Universität Sorbonne Paris. Der ehemalige Campus der Sorbonne Nouvelle im 5. Arrondissement war sehr in die Jahre gekommen und technisch überhaupt nicht gut ausgestattet. Seit dem Frühling diesen Jahres hat in der Zwischenzeit ein komplett neuer Campus der Sorbonne Nouvelle etwas weiter außerhalb des Stadtzentrums eröffnet. So hat zum Ende meines Aufenthalts der Umzug in die neuen Einrichtungen begonnen. Diese sind architektonisch sehr modern und schlicht gehalten und sind auf dem neusten Stand der Technik.

Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld abheben, Handy, Jobs):

Der Alltag in Paris ist geprägt davon, dass man immer alles direkt vor der Haustür hat. Viele Geschäfte haben sieben Tage die Woche geöffnet. Die meisten Supermärkte schließen zwischen 21.00 und 22.00 Uhr. Anders als bei uns ist die Kartenzahlung in Paris der Standard und so habe ich die meiste Zeit auf Bargeld verzichtet. Anfangs hatte ich vermehrt Probleme mit meiner Sparkassen Girokarte zu bezahlen. Hier empfiehlt es sich noch bevor man ins Ausland geht, sich mit seiner Bank zusammzusetzen und sich hinsichtlich der

Zahlungsmethoden im Ausland zu erkundigen. Ansonsten nutzen viele Franzosen Kreditkarten, die mir in der Regel am wenigsten Probleme bereitet haben. Wenn man sein Auslandssemester in Paris verbringt führt an den klassischen Sehenswürdigkeiten wie dem Eiffelturm, dem Arc de Triomphe oder Sacre Coeur natürlich kein Weg vorbei. Darüber hinaus gibt es das sehr vielfältige Viertel Marais, welches unzählige Bars, individuelle Boutiquen und Cafés bietet. Zudem habe ich mehrmals das Château de Versailles besucht, das mit seinen riesigen Parkanlagen, einem See und dem Lustschloss sehr beeindruckend ist. Le château de Versailles kann man von Paris aus in nur vierzig Minuten mit dem Zug erreichen.

Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien, finanzielle Unterstützung der Gasteinrichtung):

Die Lebenshaltungskosten in Paris sind, insbesondere im Vergleich zu anderen Erasmus Zielen sehr hoch. Für die Miete würde ich mindestens mit 600 bis 700 Euro im Monat rechnen. Und das ist sehr großzügig gerechnet, da ich beispielsweise 1014 Euro pro Monat für meine Miete ausgeben musste. Hierbei waren allerdings bereits alle Nebenkosten wie Wasser, Strom und Internet bereits mit abgedeckt. Für Lebensmittel habe ich monatlich im Schnitt 200 bis 300 Euro ausgegeben. Grundsätzlich liegen die Lebensmittelpreise in Paris etwas höher als hier bei uns in Nürnberg. Der öffentliche Nahverkehr ist hingegen vergleichsweise günstig. Hier empfiehlt es sich bei einem Aufenthalt bis zu 5 Monate, eine Monatsfahrkarte an einem der Informationsschalter in der Pariser Metro zu besorgen. Bei einem Aufenthalt der länger als 5 Monate dauert, haben die Organisatoren der Sorbonne uns dazu geraten, sich einen Jahrespass online zu beantragen, da sich dieser dann finanziell eher lohnen würde.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung):

Ich habe von meiner Zeit in Paris sehr profitiert. So habe ich viele neue Leute kennenlernen können und mich mit der französischen Kultur näher vertraut gemacht. Dadurch, das ich meine Kurse ausschließlich auf Französisch gewählt habe, konnte ich mich zudem nochmals vertiefter mit der Sprache auseinandersetzen. Was mir insbesondere an der Université Sorbonne Nouvelle aber auch in Paris ganz allgemein sehr gefallen hat, ist das globale Image. So habe ich während meiner Zeit dort zusammen mit Studenten aus Südkorea, Brasilien, den USA oder Südafrika studiert. Das Umfeld war stets sehr international geprägt und das hat sich so durch meinen ganzen Pariser Alltag gezogen. So habe ich beispielsweise gleichzeitig noch mit vier Mitbewohnern aus den USA, Frankreich, Argentinien und Großbritannien in einer 110 Quadratmeter Wohnung gelebt. Dieses hohe Maß an Vielfalt und Abwechslung ist es schließlich was ich insbesondere während meiner Zeit in Paris so genossen habe. Deshalb kann ich nur jedem empfehlen sein Auslandssemester in dieser spannenden Stadt zu verbringen.

Wichtige Ansprechpartner und Links:

Meine Ansprechpartnerin für alles rund um das Thema Learning Agreements an der Sorbonne Nouvelle ist Isabelle Barraquand gewesen.

Links:

<https://www.lacartedescolocs.fr/> (Wohnung)

<https://www.chez-nestor.com/> (Wohnung)

<http://www.univ-paris3.fr/> (Uni)

<https://paris.esnfrance.org/en/> (Erasmus Netzwerk)

<https://www.ratp.fr/> (Öffentlicher Nahverkehr)